

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „U. lere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 183

Gegründet 1827

Freitag, den 8. August 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Neußerste Sparsamkeit

Berlin, 7. August. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich erklärte, infolge des Rückgangs der direkten Steuern werden die Länder im nächsten Jahr mehrere hundert Millionen vom Reich weniger bekommen als bisher, sie werden daher zu äußerster Sparsamkeit gezwungen sein. Der nächste Reichstag werde die Frage der Reichsreform wenigstens insofern zu lösen haben, als in der finanziellen Auseinandersetzung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden eine scharfe Abgrenzung der Steuerzuständigkeit festgesetzt werden müsse. — Wie es scheint, beabsichtigt die Reichsregierung als Ersatz für die zurückgehenden Ueberweisungen aus Einkommen- und Umsatzsteuer die Verbrauchssteuern in das Finanzgleichgewicht und Steuerüberwälzungssystem einzuführen, wie es bei der Biersteuererhöhung vom April d. J. der Fall war.

Die Steigerung der Reichsausgaben

Berlin, 7. August. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Geh. Finanzrat Dr. Quast stellt fest, daß seit 1924 (nach der Inflationszeit) bis 1929 die Reichsausgaben von 6850 auf 11 600 Millionen Reichsmark und gegenüber 1913 um das Vierfache gestiegen sind. Das Steuerjahr 1929/30 weist einen Fehlbetrag von 1654 Millionen Reichsmark auf. Das Ergebnis der Steuererhöhungen des Steuerjahres 1930/31 zeigt bisher nicht ein Steigen, sondern ein Fallen der Steuererträge. Selbst wenn die Steuererträge nicht

weiter sinken, ergibt sich doch ein Minderertrag von rund 1500 Millionen Reichsmark. Mit dem Fehlbetrag des Vorjahres ergibt sich ein solcher von 3150 Millionen Reichsmark.

Für Senkung der Baukosten

Berlin, 7. August. Das Arbeitsministerium hatte gestern führende Persönlichkeiten der privaten und der gemeinwirtschaftlichen Bauwirtschaft eingeladen zu einer Besprechung der Frage, wie bei der Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms des Reichs Verteuerungen vermieden werden könnten und inwieweit die Bauwirtschaft bereit sei, der Reichsregierung in dieser Richtung entgegenzukommen. Bei der Besprechung ergab sich die allseitige Bereitwilligkeit, an der gestellten Aufgabe mitzuwirken und allgemein den Unternehmerrückgang zunächst für das zusätzliche Bauprogramm möglichst niedrig zu setzen. Eine Reihe von Vorschlägen, wie eine Verbilligung zu erreichen sei, wurde vorgetragen. Eine Hauptmöglichkeit sah man allgemein in den Vorschriften des Reichs, die eine Vereinfachung der Wohnungen im Auge haben. Als besonders wichtig wurde von verschiedenen Seiten bezeichnet, eine Vereinfachung der baupolizeilichen Bestimmungen und der behördlichen Kosten zu erreichen. Die Besprechungen namentlich über die vorgebrachten Vorschläge werden im engeren Kreise fortgesetzt.

Neueste Nachrichten

Glückwunsch des Reichspräsidenten

Berlin, 7. August. Der Herr Reichspräsident hat Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach telegraphisch seine Glückwünsche zum heutigen 60. Geburtstag übermittelt. Auch der Herr Reichskanzler hat in einem Telegramm seine Glückwünsche ausgesprochen.

Einpruch des Reichslandbunds

Berlin, 7. August. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat kürzlich in einem Schreiben an die Regierung die Kündigung des deutsch-finnischen Handelsabkommens verlangt, in dem u. a. der Butterzoll erhöht wurde. Gegen dieses Verlangen der Industrie wendet sich nun der Vorstand des Reichslandbunds in einem Schreiben an den Reichsernährungsminister Schiele. Der Reichslandbund bedauert auf das lebhafteste diesen Schritt des Reichsverbandes; wenn er Erfolg hätte, so würde einer der wichtigsten bäuerlichen Erzeugungsgebiete zum Tod verurteilt. Gegen diesen Vorstoß des Reichsverbandes der deutschen Industrie erhebt der Reichslandbund in feierlichster Form Widerspruch, und er bitte die Reichsregierung dringend, dem Schreiben kein Gehör zu schenken; die vom Reichspräsidenten in seiner Märzbotschaft bekundete Bemühung zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft würde sonst vergeblich sein.

Verbotener Waffenbesitz

Berlin, 7. August. Vor dem Schnellrichter hatten sich gestern zwei Kommunisten zu verantworten, die bei Durchsuchungen von Lokalen im Besitz von Hand- und Schusswaffen angetroffen und festgenommen worden waren. Der eine, bei dem ein Dolch gefunden wurde, erhielt auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen, während der andere, bei dem man eine Parabellum pistole mit acht Patronen gefunden hatte, zwei Monate Gefängnis erhielt.

Rundgebung ehemaliger Kriegsgefangenen

Koblenz, 7. August. Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hielt in Wiesbaden eine Tagung ab. Im Anschluß daran veranstalteten 1200 Teilnehmer eine Kundgebung am Deutschen Eck in Koblenz vor dem gewaltigen Denkmal Kaiser Wilhelm I. Der Bundesvorsitzende Medizinalrat Dr. Reichland wies in seiner Ansprache auf die Leiden hin, die die deutschen Kriegsgefangenen in den feindlichen Gefangenenlagern, besonders in Frankreich und Rumänien (Sipote) zu erdulden hatten und die Tausende von Opfern forderten. Der Ehrenvorsitzende, Frhr. v. Persner, gab der Treue zu Volk und Vaterland Ausdruck. Die Feier wurde mit dem Deutschlandlied beschlossen.

Der Oldenburger Landtag ohne Entscheidung verlag

Oldenburg, 7. August. Bei der gestrigen zweiten Ministerpräsidentenwahl fielen wieder 16 Rechtsstimmen auf Regierungspräsident Cassebohm-Eutin und 9 Stimmen auf den Innenminister Dr. Krüver (Ztr.); die Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gaben 23 weiße Zettel ab. Der Landtag verschob die dritte Wahl auf 5. Otto-

ber und vertagte sich. Die beiden Minister Willers und Krüver wurden mit der Geschäftsführung des Gesamtministeriums beauftragt.

Neue Alleuropa-Denkschrift Briands

Paris, 7. August. Endlich ist nun auch die Antwort der Schweiz auf Briands Denkschrift eingelaufen. Es ist die 26. Antwort und es liegen nunmehr die Äußerungen sämtlicher Regierungen vor, denen der Plan zugestimmt worden war. Die Schweizerische Antwort ist genauer gehalten als die deutsche; sie „billigt“ zwar den Plan als solchen, erklärt aber entschieden, daß durch ein Alleuropa die seit Jahrhunderten geübte Neutralität der Schweiz nicht berührt und der Völkerverbund nicht beeinträchtigt werden dürfe. Briand läßt nun seinen Plan für die vorgesehene Besprechung in Genf unearbeiten, und zwar sollen mehrere Entwürfe ausgearbeitet werden.

Ein deutsch-englischer Zwischenfall?

London, 7. August. Die „Daily Mail“ berichtet heute über einen Zwischenfall in dem Mandatsgebiet Tanganika, dem früheren Deutsch-Ostafrika: Beim Besuch des Kreuzers „Karlsruhe“ in Tanga wurde der Befehlung des Schiffes von den dort lebenden Deutschen ein Essen gegeben. Nach diesem Essen soll der dortige deutsche Konsul Speiser eine Rede gehalten haben, in der er sich über die deutsche Kultur des früheren Schutzgebietes und über die Niederlage der Engländer bei ihrer Landung in Tanga im Jahr 1914 verbreitet haben soll. Anschließend an diese Rede sollen die deutschen Marinetruppen in Paradeschritt vorbeimarschiert sein, begleitet von den Hochrufen der anwesenden Deutschen. Hunderte von Eingeborenen sollen diesem Schauspiel beigewohnt haben. Am nächsten Morgen soll der britische Kommissar den deutschen Konsul zu sich geladen haben, um ihm Vorstellungen zu machen, worauf der Konsul sich entschuldigt habe. Als Antwort auf den Vorbeimarsch soll am nächsten Tag die Befehlung eines englischen Kriegsschiffs ebenfalls eine Parade abgehalten haben. Man glaubt, fügt das Blatt hinzu, daß man diplomatische Schritte einleiten werde mit dem Ziel, den deutschen Konsul zu verurteilen und den Kommandanten der „Karlsruhe“ zu einer Entschuldigung zu veranlassen.

Dieser Bericht muß mit allem Vorbehalt aufgenommen werden. Einmal ist die „Daily Mail“ von jeher für ihre deutschfeindliche Haltung bekannt, und sie läßt sich keine Gelegenheit entgehen, gegen Deutschland zu hetzen, dann aber ist es bezeichnend, daß bisher kein anderes englisches Blatt von dem Vorfall Kenntnis genommen hat.

Das Auswärtige Amt hat den deutschen Konsul telegraphisch zur Berichterstattung über die angeblichen Vorkommnisse aufgefordert.

Rücktritt Tschiangkaijets?

Schanhai, 7. August. General Tschiangkaijets, der Präsident der chinesischen Republik, soll nach bisher unbefestigten Gerüchten dem Staatsrat seinen Rücktritt eingereicht haben. Ferner wird berichtet, daß die Bankiers in Nanking eine Beendigung des Bürgerkriegs bis zum 1. Dezember gefordert haben, da sie sonst jegliche finanzielle Unterstützung einstellen würden.

In Schanhai sind Berichte eingetroffen, in dem Ort Wunpansien, im Süden der Provinz Anhwei, sei es zu einem erbitterten Kampf zwischen Banditen und der dortigen Bevölkerung gekommen, bei dem 200 Banditen sowie 200 Far-

Tagespiegel

Der Jungdemokratische Verband Berlin-Brandenburg hat sich gegen die Gründung der Staatspartei erklärt und ist der in Nürnberg geschaffenen „Vereinigung unabhängiger Demokraten“ beigetreten.

Der Pariser „Matin“ glaubt zu wissen, daß die Ausgaben im französischen Haushaltsplan für 1931 sich um 6000 Millionen Franken (987 Mill. Mark) höher stellen werden als im Plan für 1930.

Mussolini hat die Empfangnahme von Hilfsgebern, die vom japanischen Roten Kreuz für die Opfer des Erdbebens in Italien gesammelt worden waren, abgelehnt mit dem Bemerkten, die italienische Regierung könne die Schäden selbst wieder gut-machen.

Der frühere König Aman Allah von Afghanistan ist unerwartet von Konstantinopel nach Rom abgereist.

Die Nanjingregierung hat der Regierung in Washington auf deren Vorstellungen geantwortet, daß sie nicht in der Lage sei, die Sicherheit der Ausländer in Hankau zu gewährleisten und daß sie es der Regierung in Washington einheimstelle, die Ausländer anzuweisen, die Stadt zu verlassen.

Havas meldet dagegen aus Hankau, der Kriegsminister in Nanking habe den Konsul mitgeteilt, daß 10 Regimenter zur Verstärkung der Besatzung von Hankau und zum Schutz der Ausländer eingetroffen seien.

mer und Kaufleute getötet worden sein sollen. 450 Banditen hätten einen Angriff auf das Dorf unternommen und gingen gegen die überraschte Bevölkerung vor. Die Banditen brannten die Häuser nieder und plünderten sie aus. Drei weitere Dörfer sollen zerstört sein. Die aufs äußerste beunruhigte Bevölkerung hat dringend um Hilfe bei der Nanjing Regierung gebeten.

Württemberg

Stuttgart, 7. August.

Die erste ev.-theol. Dienstprüfung haben im Juli d. J. 18 Bewerber mit Erfolg bestanden.

Von der Technischen Hochschule. Der Staatspräsident hat dem Privatdozenten für Mathematik an der Technischen Hochschule Stuttgart, Studienrat Dr. A. Lohse die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen.

Dienstprüfung für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Auf Grund der im Hauswirtschaftlichen Seminar in Kirchheim u. T. im Frühjahr 1930 abgehaltenen Dienstprüfung für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen und einer darauf folgenden einmonatigen praktischen Tätigkeit in einem Säuglingsheim haben 46 Bewerberinnen die Befähigung erlangt zur Erteilung von Unterricht an Volks-, Mittel- und Mädchenrealschulen, sowie an allgemeinen Fortbildungs- und an Frauenschulen.

Verfassungsfeier und Reichsbanner. Bei der am nächsten Montag in der Stadthalle stattfindenden Verfassungsfeier ist das militärische Einmarschieren einzelner Vereine und Verbände verboten worden. Die „Schwäb. Tagwacht“ bezeichnet dies als eine Gehässigkeit gegen das Reichsbanner und kündigt an, daß die Reichsbannerleute wie sehr viele Sozialdemokraten und Republikaner an der Verfassungsfeier nicht teilnehmen werden.

Neubau der Ortskrankenkasse. Die Arbeiten für den Neubau der Stuttgarter Ortskrankenkasse haben begonnen. Die Villa Messina, die einst dem Geheimrat Döbft gehörte und früher eine der schönsten im prächtigen Park gelegenen Villen Stuttgarts war, wird bereits abgebrochen. Im Park selbst haben die Erdarbeiten begonnen.

Aus dem Lande

Waldenbuch O. Stuttgart, 7. August. Waldjanatorium. Eine in Aertztreisen sehr bekannte Persönlichkeit beabsichtigt in Waldenbuchs Nähe die Errichtung eines Waldsanatoriums.

Jagdglück. Forstmeister Spörr erledigte im Marrenwaldgebiet einer fast ganz weißen Rebhock.

Stammheim O. Ludwigsburg, 7. August. Stammheim will nach Stuttgart eingemeindet werden. Die Frage, welche Auswirkungen die Eingemeindung von Zuffenhausen nach Stuttgart für Stammheim haben wird, beschäftigte den Gemeinderat in letzter Zeit wiederholt. Der Ortsvorsteher berichtete dem Kollegium über den Besuch bei der Regierung und der Stadt Stuttgart. Der vorgelegte Etat zeigte aufs neue, daß die Gemeinde ohne erhebliche Zuschüsse nicht mehr existieren kann. Es gabe zwei Wege: der eine sei der, die Stadt Stuttgart um jährliche Zuschüsse anzugehen in noch festzusetzender Höhe. Nehme diese das ab, so bleibe der andere Weg, die Regierung zu bitten, daß Stuttgart mit der Eingemeindung von Zuffenhausen auch Stammheim mitnehmen müsse. In der lebhaften

Verwerb v. Eigenheimen
teurer Hypotheken
bei
Wartezeit und
anziosen Bedingungen
cht
n Württembergs.
skunft durch
3, Berlin o. G. m. b. H.
tuttgart, Umlandstr. 2 B.

feiten. Ueber das seit über
Schuldbend u. Co. in Lon-
1,34 Mill. Mk. die Zwangs-
Möbelhaus Waring u.
denzählungen eingestellt. Die
3 d. auf 5 Sch. gesunken.

50-580, Rabinnen 450 bis
-255. — Crailsheim: Stiere
5. — Ehingen a. D.: Kühe
h 180-360. — Giengen/Br.:
Rabbeln 420-550, Jungvieh
Kullingen: Ochsen 700-825,
Kinder 200-400. — Wald-
Rabbeln 400-650, Jung-

in Württemberg. Am 31.
enen in 17 Oberämtern mit
Maut- und Klauensteuere in
20 Gehöften, die Räude der
enden und 3 Gehöften; die
Oberämtern mit 2 Gemein-
mit 36 Gemeinden und 38
mit der Pferde in 25 Ober-
Gehöften.

er
wesen ist für Freitag und
den Wetters zu erwarten.

legten Tage mel-
ausverkaufs bis
August 1930
kel
o Rabatt
züge
o Rabatt
agold

end
uf der
anzen
Welt

ER KOSTET
arztien Ihren Ankauf
DLER IST!

udenstadt

Aussprache kam zum Ausdruck, daß der Gemeinderat nur schweren Herzens an die Aufgabe seiner Selbstständigkeit denke. Von dem Vorsitzenden wurde verlangt, daß dem Gemeinderat eine genaue Aufstellung über die Vermögenslage, Auswirkung der Nebengebühren und sonstigen Steuern, die die Stadt Stuttgart erhebt, vorgelegt wird. Die Beschlußfassung wird solange ausgezögert, bis diese Unterlagen vorliegen. — Bei der Staatsberatung wurde zur Deckung des Abmangels für das Jahr 1930 die Erhebung einer Gemeindevumlage von 28 Prozent und die Aufnahme einer Schuld von 50 000 RM. beschlossen.

Würtlingen 7. August. Im Steinbruch tödlich verunglückt. Der 38jährige Wilhelm Schrade, der vergangene Woche beim Steinschießen verunglückt, ist seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus Urach erlegen.

Tübingen, 7. August. 10 Jahre Studentenhilfe. Gestern feierte in aller Stille die Tübinger Studentenhilfe (heute Studentenwerk) die Feier ihres zehnjährigen Bestehens.

Tübingen, 7. August. Von der Universität. Der Staatspräsident hat die ordentliche Professur für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Tübingen dem Professor Dr. Paul Kluckhohn in Wien übertragen.

D.H.B.-Tagung. Am kommenden Samstag und Sonntag, 9. und 10. August, findet in Tübingen der zweite schwäbische Kaufmannsjugendtag des Deutschen Nationaler Handlungsgehilfenverbandes statt. Es haben sich bereits annähernd 1000 Jungmänner zu der Tagung angemeldet.

Schwanningen, 7. August. Ueber die Typhuserkrankungen. Gestern weihte Ministerialrat Dr. v. Scheuerlen in Stuttgart in Begleitung von Oberamtsarzt Dr. Sörger-Roitweil hier, um sich von den gegen die Weiterverbreitung der Seuche getroffenen Maßnahmen an Ort und Stelle zu überzeugen. Dr. v. Scheuerlen nahm auf dem Sauerwälen eine Wasserentnahme vor, deren Untersuchungsergebnis jedoch vor einigen Tagen nicht zu erwarten ist. Der Sauerwälen bezieht seit letzter Woche das Wasser von der Deißlinger Leitung, nachdem der Wasserbezug aus der Gullenbrunnenquelle eingestellt wurde und wohl auch für die Zukunft eingestellt bleiben wird; die seitherigen Wasserentnahmen haben gezeigt, daß im Wasser keine Typhusbazillen enthalten waren. Die Entstehungsursache der Krankheit ist nach wie vor in Dunkel gehüllt.

Ulm, 7. August. Todesfall. Volksschulrektor a. D. Blank ist nach mehrwöchentlicher Krankheit gestorben. Er ist geboren am 3. März 1864 in Dffingen a. B., stand also am 66. Lebensjahr.

Hochbetrieb auf der Donau. Auf der Donau herrscht gegenwärtig Hochbetrieb. Das Ziel der meisten Paddelbootfahrer ist Wien. Auch zwei amerikanische Faltboote haben eine größere Donaufahrt unternommen.

Wangen i. A., 7. August. Gau-tag der ober- und mittelschwäbischen Gewerbevereine. Die diesjährige Gau-tagung der ober- und mittelschwäbischen Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen wird am Sonntag, 17. August, in Wangen abgehalten. Ueber die derzeitige wirtschaftliche Lage wird Glaserehrenobermeister Landtagsabg. Mayer-Eßlingen berichten.

Friedrichshafen, 7. August. Schüsse auf Kraftwagen. Mittwoch vormittag kurz nach 11 Uhr passierten den Oberndorfer Wald ein Napfbachwagen mit einem Vorstandsmittglied des Agrippina-Konzerns in Rön, dessen Chauffeur allein in einem Horchwagen nachfolgte. Das Ziel war Letztang. Vor Ausgang des Waldes in Richtung nach Oberndorf, mitten im Wald, wurde auf den Chauffeur des Horchwagens ein Schuß abgefeuert. Die Kugel durchschlug die Windschutzscheibe und flog etwa 10 Zentimeter an der linken Kopfseite vorbei. Vom Täter selbst sah der Chauffeur nichts. In Letztang erstattete der Chauffeur Bericht, worauf sofort Meldung an das dortige Stationskommando erfolgte. Es ist dies innerhalb drei Tagen der zweite Anschlag auf der Strecke Friedrichshafen-Lindau. Bereits am

Montag abend 9 Uhr wurde auf ein fahrendes Auto bei Wasserburg geschossen. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel, setzte sich aber unter der Windschutzscheibe im Kühler, dessen Wasser auslief, fest. Die Windschutzscheibe befand sich so hoch, daß daraus zu entnehmen ist, daß es sich auch in diesem Fall um einen Mordanschlag handelte, um die Insassen des Autos zu berauben. Es ist wohl anzunehmen, daß beide Fälle miteinander in Verbindung stehen.

Massenraub an Edelweih. Am Sonntag vor acht Tagen wurden bei einer Streife auf der Kanisfluh in Borarberg sechs Burschen 328 Edelweihblüten und 10 große bewurzelte Edelweihstöcke abgenommen. Einer dieser Pflanzräuber hatte allein 215 Blüten! Das war das Ergebnis einer Streife auf einem Berg an einem Sonntag. Letztes Jahr wurden Räufern auf der Kanisfluh 482 Blüten, in den Jahren 1925—1929 nachweisbar 4505 Edelweihblüten abgenommen. So groß die Summe ist, stellt sie nur einen Bruchteil des wirklich geraubten Edelweih dar.

Aus Stadt und Land

Magold, den 8. August 1930.

Es ist eine der schwersten Fähigkeiten, die Dinge in ihren wahren Verhältnissen zu sehen. Meist nimmt man sie zu wichtig oder zu unwichtig.

Dienstnachrichten.

Auf Grund der im Hauswirtschaftlichen Seminar in Kirchheim abgehaltenen Dienstreise haben u. a. Anna Nicolai geb. Kiefer von Altensteig u. W. Wilhelm von Frutenhofen die Befähigung zur Erteilung von Unterricht an Volks-, Mittel- und Mädchenrealschulen, sowie an allgemeinen Fortbildungs- und an Frauenschulen erlangt.

Die erste ev.-theol. Dienstreise haben im Juli ds. Js. u. a. mit Erfolg erstanden: Karl Dipper aus Klosterreichenbach, Christian Dürr aus Mindersbach u. Magold.

Was man aus den Ferien 1930 schreibt

Gestern hat's geregnet,
Heute regnet's a,
Morgen regnet's wieder,
Und übermorgen a.
Wenn's nur net schlechter wird,
Wenn's nur so bleibt,
Wenn's nur bloß regne tuet,
Wenn's nur net schneit. v. B.

Reisferromantik

Wir stehen mitten im Reisetriebel. Die Städte haben sich entvölkert, halten ihren Sommerurlaub ohne die großen Winterfeste und offiziellen Besuche. An der See, im Gebirge, an sonst einsamen Orten, die nur irgendwie Anspruch auf landschaftliche Schönheit machen können, freuen sich Menschen, die man dort vielleicht noch nie gesehen hat, ihrer freien Wochen und Tage. Kann man das nicht ebenjogut zu Hause? Wozu müssen wir denn in die weite Welt reisen?

Es zieht uns, das geschäftliche Moment ausgenommen, wie früher die Romantik der Ferne mit unwiderstehlicher Kraft an. Mag uns die Erholung noch so dienlich sein, der Ort selbst ist es, auf den wir uns freuen, zumal wenn wir ihn selbst, das Ziel unserer Reise, nicht kennen.

Schon die Fahrt dorthin! Die stinkenden Telegraphenstangen mit den auf- und absteigenden Drähten, das weidende Vieh auf den Feldern, das Wild im Walde und all die Menschen, an denen uns der Zug vorüberträgt, sind uns „das“ Erlebnis. Jedes rote Ziegeldach, im Grün ver-

grabener Dörfer winkt uns zu: „Hier ist Ruhe und Stille.“ Am Ziel aber ist es, als hätten wir erst lebende Augen bekommen. Da fällt uns ein sonderbar geformter Stein auf, hier ein Haus, in alter oder junger Schönheit. Ein Gärtchen, dem man den künstlich fühlenden Pfleger ansieht, läßt uns dem Besitzer sein Kleinod neiden.

Wenn wir dann im Walde oder auf lichter Bergeshöhe liegend, in den blauen Himmel träumen können, dann erst finden wir die Romantik, die wir gesucht. Wir leben uns in die alten Zeiten verblühener Jahrhunderte zurück. Urbewohner im Fellegerwand, Ritter in flirrender Rüstung, mit dem Falken auf der Faust, zierliche Rokokodamen winken uns zu und über uns haucht der Wind durch die Blätterharfe. Meeresrauschen lullt uns ein, Bergesecho ruft uns zurück über eine ganz gewöhnliche Ameise zwickt uns mit den winzigen Zangen: „Gedente der Gegenwart, auch sie ist wunderschön.“

Ein glücklicher Fang

Beim Reinigen seines Stalles stieß gestern Schreinermeister Phil. Schwarz auf ein ganzes Nest mit jungen, aber doch schon ausgewachsenen Mäusen. Während eines entkam, konnte er 4 Tiere erlegen und so seinen Fühnerfall vor empfindlichem Schaden bewahren.

Änderung der Lohnsteuer ab 1. September. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 treten ab 1. September 1930 bei ledigen Arbeitnehmern Zuschläge zur Lohnsteuer in Kraft. Das Nähere hierüber ergibt sich aus einem amtlichen Merkblatt, das die Finanzämter ausgeben. Um den Arbeitgebern die Behandlung der Lohnsteuer nach den neuen Vorschriften zu erleichtern, werden in den nächsten Tagen neue amtliche Tabellen herausgegeben, aus denen der einzubehaltende Lohnsteuerbetrag für alle Lohnsteuerpflichtigen ohne weiteres abgelesen werden kann.

Aus aller Welt

Deutsches Postflugzeug vermisst

Das in der Nacht auf 7. August um 11 Uhr planmäßig in Stockholm zum Flug nach Straßburg gestartete Postflugzeug D 1826 der Luftflotte ist an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Auf dieser Luftpost-Nachmittage werden lediglich Post und Fracht, jedoch keine Fahrgäste befördert. Die letzte Standortmeldung der mit Funkgerät ausgerüsteten Maschine Typ Junkers W 33 stammt aus dem Schärengebiet, um 11.50 Uhr, der nächste Kontrollpunkt wurde nicht mehr gemeldet. Die Suche nach dem Flugzeug und seiner aus zwei Personen bestehenden Besatzung ist in vollem Gange. Vier schwedische Wasserflugzeuge sowie mehrere schwedische Torpedoboote beteiligen sich an den Nachforschungen.

Die älteste Frau Deutschlands gestorben. In Gelsenkirchen (Reg.-Bez. Aachen), starb am Mittwoch im Alter von 106 Jahren die älteste Frau Deutschlands, Frau Gottschalk. Sie hatte in zwei Monaten ihren 107. Geburtstag gefeiert. Sie nahm noch ein reges Interesse an den Vorgängen der heutigen Zeit und genoss hohes Ansehen.

Die Schönheitskönigin. Auch im „Internationalen Schönheitswettbewerb“ ist nun die Entscheidung gefallen. Vom internationalen „Preisgericht“ wurde die von der „Sektion USA“ erkorene 17jährige Blondine Miss Dorothy Goff aus New Orleans als „Miss Universe“, d. h. als das schönste Weib der Welt anerkannt.

Selbstmord eines Berliner Polizeibeamten. Der 50 J. alte Regierungsrat Radlof vom Berliner Polizeipräsidium hat sich in einem Hotel in Brandenburg an der Havel erhängt.

Ein Nachspiel

Hirt und W. „Minnesota“ nach ländlichen Presse sich über das hagen und die schweren. Die diese beiden lassen, seien ein auf halbem Weg schen Luftfahrtge das Grönländisch den Wünschen be den, indem das G ten verfolgte und über die verschied möglichkeiten über diese den Flieger gewesen, die Ver schein zu nehmen.

Eine Königin felhaften Lokal d Tage wegen eine Bettlerin verhaft Serbien. Sie n Reicho und der mähte sich der de witzig, mit dem j Königin, als Ser Die Ehe mit der ergebenen Milan getrennt und wu infolge der Sch Alexander abdor durfte Serbien n seine um 11 Jahr det wurden, verli bens. Sie war v sie durch Zufall d der Polizei aufg

Neuschnee in d ferstürme vielfach und Bäche haben mien ist Neuschne

Neuregelung Schweiz treten v denen kleinen Stoscher mit 60 Kilon Neu hinzu kommt Schweiz. Die B Schwebäumen B aus gefunkt.

Das Pferd st mehr aus dem E noch im Zoo zu se Immerhin sind d mern geübert w der Pferde in M auf 567 371 im zählte man nur 1 die Pferdezuht in stügen, da die B gewiesen ist.

Die I

Die Bodenschl bedeckt, in Württ Prozent. Die wü 35 000 Menschen, meter Holz geschl Holz hat sich dahn in Württemberg duftrie entwidelt, finden. Eine Qu Güte der Erzeugn den und hat mit Auswanderung a auf eigener Scholl

Die in Bezug bildliche württem aber heute in so fenkligkeit daru die ungunstige W trie sich mit den der deutschen W Holzarbeiterverba fabriken ergeben, ber 1929 bis Mai Zahl der Beschäft Betrieben von 36 der leeren Arbeits Die Holzarbeiter Anwachsen der A der Kurzarbeiterk Konturje ist von 1930 gestiegen. In schäftsfrage noch er noch entsprechend Aufträge ist völlig Preisinder der W schen Reichsamt gang um 10 Proz betragen dagegen kriegszeit. Selbst den sie nochmals drückt. Die Steuer 3-fache der Vorkrie

Dieser Ueberhö Möbelindustrie um immer noch mehr ist denkbar schlech bau beträgt gegen Jahre 22 Prozent, nur etwa 250 000 Zahlreiche Neubau überhöhten heutige Auch die Zahl der schäftsstrije zurück

Der Schuß in der Nacht

JAGDLICHER KRIMINALROMAN von H. A. von BYERN VERHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung 13)

„Ja?! — Das — das muß wohl nur an der Beleuchtung gelegen haben — — und — der Herr Forstmeister verzeihen, aber es wird höchste Zeit, daß ich die Eingänge durchsehe, vielleicht ist etwas Dringliches dabei.“ Aglert lächelte.

„Lieber Herr Kollege, Ihr Pflichteifer ist vorbildlich; na, dann will ich Sie nicht aufhalten, wenn Sie mir bitte abends mal berichten wollen, womit uns die hohe Behörde im Laufe der letzten Woche wieder beglückt hat?“

„Gewiß, Herr Forstmeister!“

„Zehn Minuten später brachte Eva das Frühstück.“

„So, Väterchen, du mußt entschuldigen, es ist ein bißchen später geworden, ich war nämlich noch bei Frau Busch.“

„Ach, wie geht es ihr denn?“

„Biel besser, in ein paar Tagen kann sie wieder aufstehen.“

„Hm. — Und sag' mal, Kleine, da hast du wohl auf dem Rückwege Gontard getroffen?“

Vermutlich lag es auch an der Beleuchtung, daß das junge Mädchen plötzlich auffallend rote Backen bekam.

„Ja — ja — zufällig, Tell hatte mich eräugt — warum fragst du denn?“

„Nur so — er sagte mir nämlich, daß du ihm geraten hättest, Doktor Scheinpflug und Delschläger lieber nicht zu der Streife aufzufordern. — Wie gefällt dir eigentlich der Assessor, Kind?“

Die Frage kam so plötzlich, daß Eva einen Moment lang ganz außer Fassung geriet, dann beugte sie sich rasch nieder.

„O — Väterchen, der ganze Bettvorleger ist voller Asche!“

„Laß nur, Maus — — und nun, du hast mir noch gar nicht geantwortet!“

„Worauf denn? Ach so — wegen Gontard.“ — Bei dem Blicken war dem jungen Mädchen alles Blut in die Wangen geschossen. „Gott, ich kenn ihn doch noch nicht mal vierundzwanzig Stunden — —“

„Sehr richtig!“ Der alte Herr paffte eine mächtige Rauchwolke vor sich hin. „Weshalb bist du denn auf einmal so dunkelrot geworden, Mädel?“

„Pui, Väterchen, das — das ist abseuflich!“ Und fluchtartig huschte Eva aus dem Zimmer. — „Drinnen aber piff der Forstmeister — greulich falsch — das „Siebenbürgische Jägerlied“ — — das tat er immer, wenn er besonders guter Laune war. — —“

Langsam schritt Walter Gontard neben der vom Schnee verwehten Spürbahn der H-Schneise entlang. — Bis tief in die Nacht hinein und heute den ganzen Vormittag über hatte er am Schreibtisch gesessen, aber nun, wo der größte Teil der Eingänge und Listen aufgearbeitet war, wollte er das herrliche Winterwetter benutzen, um vor dem Mittagessen noch einen kleinen Revierbummel nach der Groß-Dobritscher Grenze zu machen.

Aber es war sonderbar; der Assessor achtete kaum auf die stimmende, schimmernde Pracht der schneebedeckten Zweige, sah nicht, welch zarte, wunderbar fein gold-rosa getönte und violette Lichter die Sonne zwischen den knorrigen Stämmen des hundertjährigen Eichenbestandes hervorjauberte, und erit als vier Geweihte — ein Jagdbarer und drei Schneider — das Gestell dicht vor ihm überstießen, schreckte er aus seinen Tränen empor. —

Walter gehörte nicht zu den Menschen, die jedem neuen Eindruck, jeder Augenblicksstimmung willenlos nachzugeben pflegen, im Gegenteil, oft nahm er die Dinge weit schwerer, als sonst die jungen Leute seines Alters, und nun kam er sich vor wie aus allen Fugen gerissen. — Bisher hatten die Frauen in seinem Leben noch keine entscheidende Rolle gespielt, denn vor dem Kriege ließ ihm das Studium keine Zeit zu müßigen Tändeleien, die Ferien und Urlaube verbrachte er daheim bei seinem Vater, und während des Feldzugs gab es für einen, der sich seiner Pflichten und Verantwortung bewußt war, anderes zu tun, als hinter jeder Schürze herzulaufen.

Aber jetzt?! Darüber war sich Gontard klar: wenn er heute Deponow verlassen müßte — nie — niemals würde er diese Stunden reinen Glückes vergessen können und — sie — Eva —. Eigentlich war es ja lächerlich, sich wie ein grüner Pennäler innerhalb von achtundvierzig Stunden zu verlieben, so zu verlieben, daß man kaum noch einen anderen Gedanken hatte! Und was ihn am meisten bedrückte: seit der Begegnung gestern wick ihm das junge Mädchen offensichtlich aus, vermied ganz auffällig jedes Alleensein, war das nun eine Ablehnung oder —?! Vielleicht würde der Assessor etwas weniger skeptisch gestimmt gewesen sein, wenn er die Unterredung, die zwischen dem Forstmeister und Frau Martha am Vorabend stattgefunden hatte, mit angehört hätte, doch so blieb ihm kein Quentlein des bitterfüßen Zustandes des „Hangens

und Bangens in schwebender Fein“ erspart, und er überlegte ganz ernsthaft, wie es wohl mit seinen Aussichten bestellt sei. Spätestens in einem Jahre, wenn nicht schon früher, mußte seine Ernennung zum Oberförster erfolgen, denn er war „der Dranste“, und auf Vermögen brauchte er nicht zu sehen, da er außer seinem Gehalt noch die Zinsen seines zweihundertdreißigttausend Mark betragenden väterlichen Erbteils bezog und später von Tante Theresie, die nun auch schon hoch in die Siebziger war, etwas ebenjo viel zu erwarten hatte. — Aber — — wie „sic“ wohl seine Werbung aufnehmen würde?! Einen Korb hatte das Mädel ja schon ausgeteilt und — die Duplizität der Ereignisse — —

Tell, der natürlich wieder mitgekommen war, blieb plötzlich stehen, kräufelte die Rückenhaare und knurrte.

„Nanu, Alterden, was hast du denn?“

Doch nun hörte es Gontard auch — irgendwo im Bestande Klang der tiefe Hals eines hehenden Hundes. Im Nu hatte der Assessor die Bockbüchschlinde von der Schulter gerissen und rannte, so schnell es in dem tiefen Schnee gehen wollte, der Grenze zu.

Da! Ein jappendes Heheln — das jämmerliche Klagen eines Rehkitzes — im nächsten Augenblick sah Walter einen struppigen, gelbbraunen Schäferhund, riß das Gewehr hoch — „Weng!“ Und während das Rehkitzchen in kurzen, matten Fluchten die Fichtendichtung annahm, rollte der Köter laut aufjaulend zusammen, schnappte noch einmal nach dem kurz hinter dem Blatt sitzenden Einschuß und war dann verendet. —

Gontard trat näher heran — Gott sei Dank, das hätte gerade noch so im letzten Moment geklappt — eine gefährliche Bestie weniger im Revier! — Wem der wohl gehören mochte?

Vom Richtweg her Klang der dumpfe Ton galoppierender Pferdehufe, prustendes Schnauben, das Knarren des Lederzeuges, und nun hielt auch schon ein Ketter auf einem dampfenden, unruhig hin u. her tretenden Schweifschwuchs dicht vor dem Assessor.

„Herr! Wer sind Sie überhaupt und wie können Sie sich unterziehen, meinen kostbaren Hund hier einfach zusammenzutunnen?!“

Walter hielt die Büchschlinde noch immer in den Händen.

„So — das war Ihr Hund? Ich möchte Ihnen empfehlen, ein andermal einen Köter, der wildert, bei Ihren Spazierritten zu Hause zu lassen, ich kam gerade dazu, als er ein schwaches Rehkitz reifen wollte, und übrigens — ich ersuche Sie, auf dem Wege zu bleiben, hier ist Staatsforstrevier!“ (Fortsetzung folgt)

„Hier ist Ruhe und Stille.“
hätten wir erst lebende Aus-
alter oder junger Schönheit.
künstlerisch fühlenden Pfei-
tzer sein Kleinod nennen.

de oder auf leichter Berges-
Himmel träumen können,
amantif, die wir gesucht. Wir
n verblichener Jahrhunderte
ewand, Ritter in flirrender
f der Faust, zierliche Rototo-
er uns haucht der Wind durch
schen kullt uns ein, Berges-
e ganz gewöhnliche Armeje
Zangen: „Gedenke der Ge-
schön“.

Fischer Fang
alles tief gelirten Schreiner-
ein ganzes Netz mit jungen,
en Altsen. Während eines
legen und so seinen Hühner-
den bewahren.

ab 1. September. Das Reichs-
nach der Notverordnung des
1930 treten ab 1. September
nehmern zuzuschlagen zur
here hierüber ergibt sich aus
die Finanzämter ausgeben.
andlung der Lohnsteuer nach
richtern, werden in den näch-
Tabellen herausgegeben,
der Lohnsteuerbetrag für alle
terez abgelesen werden kann.

er Welt

flugzeug vermisst

August um 11 Uhr planmäßig
Straßburg gestartete Postflug-
t an seinem Bestimmungsort
auf dieser Luftpost-Nachtlinie
cht, jedoch keine Fahrgäste be-
dung der mit Funkgerät aus-
fers W 33 stammt aus dem
der nächste Kontrollpunkt
ie Suche nach dem Flugzeug
bestehenden Besatzung ist in
Wasserflugzeuge sowie meh-
beteiligten sich an den Nach-

g gekorben. In Gelsenkirchen
Mittwoch im Alter von 106
lands, Frau Gottschalk.
ten 107. Geburtstag gefeiert.
resse an den Vorgängen der
Ansehen.

im „Internationalen Schön-
Entscheidung gefallen. Vom
wurde die von der „Sektion
ndine Miß Dorothy Coff-
erke“, d. h. als das schönste

Polizeibeamten. Der 50 J.
n Berliner Polizeipräsident
andenburg an der Havel er-

„Bein“ erpart, und er über-
wohl mit seinen Ausfahrten
um Jahre, wenn nicht schon
zum Oberförster erfolgen,
and auf Vermögen brauchte
seinem Gehalt noch die Zin-
auf dem Markt betragenden
später von Tante Theresie,
Erbteil war, etwas ebenje
— wie „sie“ wohl seine
— Einen Korb hatte das
— die Duplizität der Er-

mitgekommen war, blieb
denbare und knurrite.
du denn?“

auch — irgendwo im Be-
tes hegenden Hundes. Im
büchschilde von der Schulter
es in dem tiefen Schnee

— das jämmerliche Kla-
sten Augenbild sah Walter
Schäferhund, riß das Ge-
ährend das Kitzböckchen in
stendigung annahm, rollte
ammen, schnappte noch ein-
Blatt sitzenden Einschuß

— Gott sei Dank, das hatte
ent geklappt — eine gefähre-
! — Wem der wohl gehö-

r dumpfe Ton galoppieren-
gnauben, das Knarren des
uch schon ein Reiter auf
u. her tretenden Schweif-
haupt und wie können Sie
ren Hund hier einfach zu-
e noch immer in den Hän-

Ich möchte Ihnen emper-
ter, der wildert, bei Ihnen
n, ich kam gerade dazu, als
wollte, und übrigens — ich
überhöhen, hier ist Staatsfort-
(Fortsetzung folgt)

Ein Nachspiel zum Kleinflugzeugflug. Die Flieger
Hirth und Weller, die sich an Bord des Dampfers
„Minnesota“ nach Kanada eingeschifft haben, haben der is-
ländischen Presse eine Erklärung zukommen lassen, worin sie
sich über das Grönländische Amt in Kopen-
hagen und die dänische Aeronautische Gesellschaft be-
schweren. Die mangelhaften Aufschlüsse über Grönland,
die diese beiden Institute den Fliegern hätten zukommen
lassen, seien ein wesentlicher Grund dafür, daß sie den Flug
auf halbem Weg aufgeben mußten. Der Direktor der dani-
schen Luftfahrtgesellschaft, Grätz, erklärt hierzu, daß sowohl
das Grönländische Amt als auch das Geodätische Institut
den Wünschen der Flieger in jeder Weise entgegengekommen
sei, indem das Geodätische Institut sie mit den besten Kar-
ten versorgte und das Grönländische Amt ihnen Aufschlüsse
über die verschiedenen Landungsplätze sowie über die Flug-
möglichkeiten überhaupt in Grönland gegeben hätte. Wenn
diese den Fliegern nicht genügt, so wäre es ihre Pflicht
gewesen, die Verhältnisse in Grönland persönlich in Augen-
schein zu nehmen, ehe sie ihren kühnen Flug in Angiff
nahmen.

Eine Königin als Bettlerin verhaftet. In einem zwei-
etageigen Lokal des Quartier Latin in Paris wurde dieser
Tage wegen eines Streits mit dem Gastwirt eine 71jährige
Bettlerin verhaftet — die ehemalige Königin Natalie von
Serbien. Sie war die Tochter des russischen Obersten
Reichso und der Prinzessin Sturdza. Im Jahr 1875 ver-
mählte sich der damalige Fürst von Serbien, Milan Obrenow-
itsch, mit dem schönen 16jährigen Mädchen und sie wurde
Königin, als Serbien 1882 zum Königreich erklärt wurde.
Die Ehe mit dem dem Spiel und anderen Leidenschaften
ergebenden Milan war aber nicht glücklich. Sie lebten bald
getrennt und wurden 1888 geschieden. Milan mußte aber
infolge der Scheidung 1889 zugunsten seines Sohnes
Alexander abdanken und starb 1901 in Wien. Natalie
durfte Serbien nicht mehr betreten. Als Alexander und
seine um 11 Jahre ältere Frau Draga Maschin in der Nacht
zum 11. Juni 1903 bei einer Offiziersverschwörung ermor-
det wurden, verlor Natalie vollends den Inhalt ihres Le-
bens. Sie war verfallen. Vor einem halben Jahr wurde
sie durch Zufall in Paris entdeckt und jetzt wurde sie von
der Polizei aufgegriffen.

Neuschnee in den Dolomiten. In Südtirol haben Gewit-
terstürme vielfach bedeutenden Schaden angerichtet; Flüsse
und Bäche haben die Felder überschwemmt. In den Dolo-
miten ist Neuschnee gefallen.

Neuregelung des Rundfunks in der Schweiz. In der
Schweiz treten von nun an an die Stelle der fünf vorhan-
denen kleinen Stationen zwei große Landesender, ein deut-
scher mit 60 Kilowatt und ein französischer mit 25 Kilowatt.
Neu hinzu kommt ein schwacher Sender für die italienische
Schweiz. Die Programme werden von den bisherigen
Senderräumen Zürich, Bern, Basel, Lausanne und Genf
aus gesandt.

Das Pferd stirbt aus. Das Pferd verschwindet immer
mehr aus dem Straßenbild; aber daß es überhaupt nur
noch im Zoo zu sehen ist, dürfte doch nicht so bald eintreten.
Immerhin sind diese Befürchtungen von australischen Tier-
männern geäußert worden. Es wurde festgestellt, daß die Zahl
der Pferde in Neu-Südwesten von 733 341 im Jahr 1919
auf 567 371 im Jahr 1929 gefallen war. Im Jahr 1929
zählte man nur 19 991 Fohlen. Es wurde daher beschlossen,
die Pferdezucht in Australien mit allen Mitteln zu unter-
stützen, da die Landwirtschaft vielfach auf das Pferd an-
gewiesen ist.

Die Notlage der württembergischen Möbelindustrie

Die Bodensfläche Deutschlands ist zu 23 Proz. mit Wald
bedeckt, in Württemberg ist dieser Anteil sogar rund 30
Prozent. Die württembergische Forstwirtschaft beschäftigt
35 000 Menschen, jährlich werden über 3 Millionen Fest-
meter Holz geschlagen. Auf dieser Basis des Werkstoffes
Holz hat sich dann weiter in Deutschland und speziell auch
in Württemberg eine hochstehende holzverarbeitende In-
dustrie entwickelt, in welcher 52 000 Arbeiter ihr Brot
finden. Eine Qualitätsmöbelindustrie von weltbekannter
Güte der Erzeugnisse ist auf Württembergs Boden entstan-
den und hat mit dazu beigetragen, daß das früher auf
Auswanderung angewiesene Schwabenland seine Söhne
auf eigener Scholle ernähren konnte.

Die in Bezug auf Geschmackskultur und Technik vor-
bildliche württembergische Möbelindustrie befindet sich
aber heute in so großer Gefahr, daß es nötig ist, die Des-
sentslichkeit darauf aufmerksam zu machen. An sich deutet
die unglückliche Lage der gesamten deutschen Möbelindus-
trie sich mit den schlechten Verhältnissen in allen Zweigen
der deutschen Wirtschaft. Statistische Untersuchungen des
Holzarbeiterverbandes haben bei ca. 300 deutschen Möbel-
fabriken ergeben, daß der Beschäftigungsgrad von Okto-
ber 1929 bis Mai 1930 um 15 Prozent gesunken ist. Die
Zahl der Beschäftigten ist in den unteruchten typischen
Betrieben von 36 202 auf 31 841 zurückgegangen, die Zahl
der leeren Arbeitsplätze von 7 715 auf 11 656 gestiegen.
Die Holzarbeiterstatistik ergibt in der gleichen Zeit ein
Anwachsen der Arbeitslosenkenziffer von 15,2 auf 29,6,
der Kurzarbeiterkenziffer von 6,7 auf 13,8. Die Zahl der
Konkurre ist von 492 im August 1929 auf 702 im Mai
1930 gestiegen. In den letzten Monaten ist jedoch die Ge-
schäftslage noch erheblich schlechter, die Arbeitslosigkeit
noch entsprechend stärker geworden. Der Eingang neuer
Aufträge ist völlig ins Stocken geraten. Dabei weist der
Preisindex der Möbelindustrie nach Angabe des Statisti-
schen Reichsamts bereits seit Anfang 1929 einen Rück-
gang um 10 Prozent auf. Die Löhne in der Holzindustrie
betragen dagegen teilweise über das Doppelte der Vor-
kriegszeit. Selbst im letzten Jahr der Preislenkung wur-
den sie nochmals um weitere 5 bis 6 Prozent hinaufge-
drückt. Die Steuern und Soziallasten sind auf das 2 bis
3-fache der Vorkriegszeit gestiegen.

Dieser Ueberhöhung des Ankosteniveaus kann die
Möbelindustrie umso weniger begegnen, weil der Umsatz
immer noch mehr zusammenschrumpft. Das Baujahr 1930
ist denkbar schlecht geworden. Der Rückgang im Wohnungs-
bau beträgt gegenüber dem Durchschnitt der vergangenen
Jahre 22 Prozent. Anstatt 320 000 werden im Jahr 1930
nur etwa 250 000 Neubauwohnungen erstellt. Zahlreiche
Neubauwohnungen stehen noch leer, weil die
überhöhten heutigen Baukosten zu hohe Mieten ergeben.
Auch die Zahl der Eheschließungen ist infolge der Wirt-
schaftskrise zurückgegangen. Die vielen Notverkäufe und

Die Sammlung der Mitte gescheitert

Die Verhandlungen im Reichstag.

Berlin, 8. Aug. Die Verhandlungen am gestrigen Nach-
mittag im Reichstag zwischen den Vertretern der Deutschen
Volkspartei, der konservativen Volkspartei, der Wirt-
schaftspartei und der Landvolkpartei haben, wie das
Nachrichtenbüro des VdZ. hört, nicht zu dem Ziele ge-
führt, das seinen Ausdruck in einem gemeinsamen Wahl-
aufruf erhalten sollte. In der Aussprache ergab sich, daß
die Landvolkpartei in ihrem organisatorischen Aufbau
noch nicht so weit vorgeschritten sei. Die Parteien waren
aber darin einig, daß die Erreichung eines gemeinsamen
Wahlaufrufes erwünscht gewesen wäre und daß nun we-
nigstens im Wahlkampf in dem Sinne verfahren werden
muß, daß unter diesen Parteien der Burgfriede ge-
wahrt wird. Namentlich nimmt die Wirtschaftspartei als

berufsständische Partei einen ähnlichen Standpunkt ein
wie die Landvolkpartei. Nach diesem Ausgang der Ver-
handlungen dürfte auch die Aufstellung gemeinsamer Sit-
zen hinfällig geworden sein. Weitere Verhandlungen
sind nicht in Aussicht genommen.

Berlin, 7. Aug. Wie wir erfahren, werden Kommer-
zienrat Köhling und Abgeordneter Schmelzer morgen
früh aus dem Saargebiet in Berlin erwartet. Die Auf-
gabe, die die Herren sich gestellt hatten, den ehrlichen
Makler zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deut-
schen Staatspartei zu spielen, ist aber bereits überholt, da
die Verhandlungen, die Dr. Scholz heute geführt hat, ge-
scheitert sind. Es kann sich also nur noch um eine rein per-
sönliche Aussprache handeln, bei der praktische Ergebnisse
nicht mehr herauskommen können.

Der hochverehrte Dichter. Die bekannte Mitarbeiterin
der „Fliegenden Blätter“, Schriftstellerin Lina Sommer,
hat der Künstlerwelt der Singener Scheffelherberge ihr Bild
mit folgender Widmung zugehen lassen: „Der Dichter, der
ist hochverehrt — Befonders weil er für umsonst —
Denk-Honorar bekommt er schwerlich — Sich froh betätigt
in der Kunst. — Und wenn dann in der Künstlerwelt —
Sein Name kommt zu Ruhm und Ehr — Ob an der Wand,
ob an der Decke — Dann freut er sich darüber sehr.“

Ueberschwemmung in Amerika. Nach der großen Hitze
trat am 6. August in den südlichen Teilen des Staats Ariz-
ona ein Wolkenbruch ein, der weite Gebiete über-
schwemmte. Die an der mexikanischen Grenze liegende Stadt
Nogales stand teilweise bis zu 2 Meter unter Wasser. Nach
den ersten Meldungen sind 20 Menschen umgekommen, eben-
sowie viele werden vermisst. — Das Gebiet der Vereinigten Staa-
ten ist und bleibt die Welt der großen Gegenätze auch in
der Natur.

64 Todesopfer in Lübeck. In Lübeck ist am 6. August der
64. Säugling gestorben.

70 000 Mark verrentet. Der Kassensbote einer Leip-
ziger Bank, der über 30 Jahre angestellt ist, hatte von der
Hauptkasse des Hauses 70 000 Mark abgeholt. Er ver-
schwand mit dem Geld, konnte jedoch bereits an demselben
Tag festgenommen werden. Das Geld fand man noch voll-
ständig in seinem Besitz.

Fahrtenprogramm des „Graf Zeppelin“ vom 10. August bis
9. Oktober. Am Sonntag, 10. August, vormittags 8 Uhr erfolgt
die Fahrt nach Dortmund. Hier findet nachmittags eine Lan-
dung statt. Abends erfolgt die Weiterfahrt, um in der Frühe des
11. August in Darmstadt zu landen und abends nach Friedrichs-
hafen heimzukehren. Damit fällt die bereits angelegte Fahrt am
11. August Friedrichshafen—Darmstadt aus. Am 12. August ist
die Ostsee-fahrt Friedrichshafen—Berlin—Stettin—Berlin—
Friedrichshafen. Am 17. August Landungsfahrt von Friedrichs-
hafen nach Kassel und zurück. Am 24. August ist die Landungs-
fahrt nach Kopenhagen mit Zwischenlandung in Berlin, am
31. August Landungsfahrt nach Bielefeld, am 7. September
Landungsfahrt nach Leipzig, vom 9. bis 11. September Lan-
dungsfahrt nach Moskau mit Rückfahrt nach Friedrichshafen,
am 14. September Fahrt nach Genf, am 21. September Lan-
dungsfahrt nach Breslau, vom 7. bis 9. Oktober Balkan-
fahrt.

Rekordflug Neuport—Los Angeles. Der amerikanische Flieger
Frank Hamiltons überflog am 6. August den amerikanischen Konti-
nent von Neuport nach Los Angeles (Kalifornien) in der Rekord-
zeit von 14 Stunden 50 Minuten.

Der australische Flieger Cunningham, der am 5. August in
Wynham (Australien) zu einem Flug nach England gestartet
war, aber seine erste Station Bima auf der Insel Sumbawa
(Niederl. Indien) nicht programmäßig erreichte, ist an der Küste
der Insel Flores gefunden worden, wo er bereits am 5. August
wohlbehalten anlandet war.

Letzte Nachrichten

**Änderung der Reichsverjorgung der Kriegsbeschädigten
und Kriegshinterbliebenen.**

Berlin, 7. Aug. Nach der Verkündung der Verordnung
des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirt-
schaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930
(R.Ges.-Bl. 1 S. 311) hatten sich verschiedene Presseäuße-
rungen mit der Frage ihrer Rechtsgültigkeit beschäftigt.
Soweit es sich um die im dritten Titel des vierten Ab-
schnitts, Artikel 1—3, veröffentlichte Änderung der
Reichsverjorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshin-
terbliebenen handelt, hat das Oberste Gericht bereits ent-
schieden. Der 14. Senat des Reichsverjorgungserichts hat
am 30. Juli 1930 in einer grundsätzlichen Entscheidung
diese Vorschriften für rechtsgültig erklärt.

Das deutsche Flugzeug D 1826 aufgefunden. — Die Be-
mannung wahrscheinlich ertrunken.

Stockholm, 7. Aug. Das Flugzeug der Deutschen Luft-
hanja D 1826, das gestern um 29.50 Uhr Stockholm ver-
lassen hatte, ist heute mittag bei Askö in der Nähe von
Baldemarsvitt in fäntendem Zustand aufgefunden worden.
Die beiden Insassen, Flugkapitän W. Langante und der
Funktelegrafist Lindemann, sind wahrscheinlich während
eines Landungsversuches auf hoher See ums Leben gekom-
men. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Handel und Verkehr

Tarifserhöhung bei der Württ. Eisenbahn-AG? Gegenwärtig
werden bei den betriebsleitenden Stuttgarter Stellen der Württ.
Eisenbahn-AG, der Württ. Nebenbahn-AG usw. Erhebungen dar-
über angestellt, ob und wo die seitigen Fahrpreise beibehalten
werden können oder nicht.

Deutsche Arbeiter nach Rußland angeworben. Die Sowjet-
russische Handelsvertretung in Berlin hat nach dem „B. L.“ in
der Uhrenstadt Glashütte (Sachsen) 10 zur Zeit arbeitslose
Qualitätsarbeiter der Uhrenindustrie zunächst auf zwei Jahre an-
geworben. Die Sowjetregierung hat kürzlich eine stillgelegte
Uhrenfabrik in Chicago angekauft und läßt sie nach Moskau über-
führen. Dort sollen die Deutschen die russischen Arbeiter anlernen.
Die Deutschen erhalten freie Hin- und Rückfahrt. Für die in
Deutschland verbleibenden Familien wird ein Teil des Lohns
sichergestellt und durch deutsche Behörden ausbezahlt.

Junkers-Luftdienst in Afghanistan. Die Junkers-Gesellschaft
hat, wie das Orientalische Pressebüro meldet, von der afghanischen
Regierung die Erlaubnis zur Einrichtung eines Luftdienstes zwi-
schen Kabul und andern afghanischen Städten erhalten. Die Flug-
linie zwischen Teheran und Kabul wird ebenfalls von Junkers
betrieben. Die persische Regierung hat das wichtige Angebot zum
Weiterbau der transpersischen Bahn angenommen. Die Arbeiten
sollen zu Anfang des nächsten Monats beginnen.

Der Bau des neuen amerikanischen Luftschiffs ZRS 5 ist, wie
der Marineminister mitteilt, vorläufig bis zum April nächsten
Jahrs verschoben worden. Ob dann der Bau in Angriff ge-
nommen wird, hängt von den Ergebnissen der Untersuchung über das
bereits im Bau befindliche neue Luftschiff ZRS 4 ab. Dieses
Schiff dürfte im Mai nächsten Jahres fahrbereit sein.

Chinesischer Boykott gegen Auslandswaren. Im Ranking ist
mit amtlicher Unterstützung eine Gesellschaft zur Förderung des
Abzuges inländischer Waren gegründet worden. Der Aufruf
wendet sich laut „Konfessionär“ ganz besonders an die Chinesen
in führender Stellung mit der Aufforderung, ausländische Stoffe
zu meiden und zur Kleidung aus chinesischer Seide zurückzukehren.

Der Waldreichtum Schwedens. Schwedens größter Reichtum
sind seine Wälder. Vom Gesamtareal des Landes, das 44 Millionen
Hektar beträgt, sind 60 Prozent bewaldet, die wichtigsten Wald-
gebiete — 16 Millionen Hektar — befinden sich im Norden. In
Form von Balken, Sägeholz, Zellstoff und Papier werden die
Waldreichtümer im Wert von rund 800 Millionen Kronen (eine
schwedische Krone gleich 1,12 RM.) jährlich ausgeführt, das macht
ungefähr die Hälfte der schwedischen Gesamtausfuhr aus. Trotz
dieser bedeutenden und ständigen Ausfuhr können die Wälder
Schwedens als eine unererschöpfliche Rohstoffquelle betrachtet
werden, denn die vortreffliche Pflege des Walds und die Sorge um
den Nachwuchs sind für die Forstwirtschaft Schwedens kennzei-
chend. Der Transport der Stämme zu den Mäslen und den Aus-
fuhrhäfen geht mit geringen Kosten vor sich als irgendwo sonst
in der Welt. Die großen Störme, die vielen künstlichen Wasser-
straßen und im Winter die großen Schneefälle bilden zusammen
über 10 000 Kilometer Flößungswege.

Schiedspruch für die mitteldeutsche Metallindustrie. Im Reichs-
arbeitsministerium wurde vom Sonderrichter für die mittel-
deutsche Metallindustrie (Halle, Magdeburg, Anhalt) ein neuer
Schiedspruch gefällt, monach, wenn der gleiche wirtschaftliche
Rufesekt nicht durch Wehreinstellung von Arbeitern erreicht
werden kann, bis zu 50 Stunden in der Woche gearbeitet wer-
den darf. Das alte Ueberarbeitsabkommen sah die 52stündige
Arbeitszeit vor. Wie verlautet, wird der Metallarbeiterverband

Warum werden die Leute in der Rhein so alt? Weil sie bei
Gallen-Lieberbeschwerden, Dr.med.Sebalds, Gallen-u.Lieber-
tee trinken. Allein, Herst.: Engel-Apotheke, Fulda. Preis M.1.50

auch diesen Spruch ablehnen. Die Erklärungsfrist läuft bis 12. August abends 6 Uhr. Die Stellungnahme der Arbeitgeber ist noch nicht bekannt.

Kündigung der Gesamtbelegschaft der Baumwollindustrie Erlangen-Bamberg AG. Da die zwischen der Direktion und dem Betriebsrat der Baumwollindustrie Erlangen-Bamberg AG. geführten Verhandlungen zum Zweck einer neuen Regelung der Arbeits- und sonstigen überbetrieblichen Verhältnisse zu keinem Ergebnis führten, hat die Direktion der zur Zeit aus 847 Köpfen bestehenden Gesamtbelegschaft mit Wirkung vom 14. bzw. 15. August 1930 gekündigt.

Der Streik in Nordfrankreich. Die rund 300 000 nordfranzösischen Bergarbeiter haben die schon mehrfach abgelehnte Forderung neu erhoben, daß ihr Urlaub bezahlt werde.

2000 französische Streikende veranstalteten bei Halluin auf belgischem Boden eine Kundgebung. Die belgische Gendarmerie machte von der Waffe Gebrauch. Mehrere Streikende wurden verletzt. Es dauerte einige Stunden, bis die Ruhe wiederhergestellt war.

Eine Million Verlust. Das Geschäftsjahr 1929 schließt für die Excelsior-Fahrradwerke mit einem Verlust von 990 000 Mark (einschließlich eines Vorjahreverlusts von 200 000 Mk.) ab. Das Geschäftsjahr 1930 wird wenig günstig beurteilt. Der Absatz von Motorrädern habe stark nachgelassen und der Verkauf von Fahrrädern bleibe weiter unbefriedigend.

Innoschuldige Kreditgewährung zweier Raiffeisenkassen. In einer Gläubigerversammlung der in Konkurs geratenen Möbel-fabrik Karl Josef Riß in Hünfeld (Bez. Kassel) wurde bekannt, daß an diese mit faum 80 000 RM. ausgestattete Möbel-fabrik von seiten des Spar- und Darlehensvereins Neuhof bei Fulda Kredite in Höhe von 500 000 RM. und von seiten des Spar- und Darlehensvereins in Petersberg bei Fulda 120 000 RM. gewährt worden sind. Beide Spar- und Darlehensvereine sind Raiffeisenvereine. Die Vermögenswerte der Möbel-fabrik Karl Josef Riß wurden alles in allem auf rund 100 000 RM. an-geschätzt, während die Verbindlichkeiten rund 850 000 RM. be-tragen, wobei der größte Teil für die Spar- und Darlehensvereine verloren sein dürfte. Um diese Verluste mit Rück-sicht auf die in der Hauptsache aus Landwirten bestehenden beiden Darlehensvereine zu mildern, hat sich die Preuße-n-Fasse in Berlin bereit erklärt, sich an der Sanierung der beiden Spar- und Darlehensvereine zu beteiligen.

Konkurse: Josef Linder, Schuhgeschäft in Laiflingen. Nach-laf der Frau Natalie Kling, Inh. eines Kaffee-Restaurants in Stuttgart. Richard Hansche, Fahrradhändler in Ravensburg. Heinrich Emerich, Konditormeister in Neckarulm. Wilhelm Beckel sen., Kupfer-schmiedemeister in Rottenburg.

Vergleichsverfahren: Fritz Klett, Herrenartikel- und Wäsche-geschäft in Stuttgart. Ludwig Rieber, Konfektionsgeschäft in Winterlingen M. Balingen. Frau Emma Blach, Eisenboh-oberbetriebsleiterin, Inh. einer Gastwirtschaft in Schleisweiler M. Badnang. Johannes Bällnagel, Bauunternehmer in Schömberg M. Neuenbürg. Wilhelm Definger, Manufaktur-waren-geschäft in Trossingen M. Tuttlingen.

Zahlungs-einkaufung. Die Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Bernhardt Stöwer AG. in Stettin (nicht zu verwechseln mit der Automobilfabrik Stöwerwerke AG.), die vor einigen Tagen den Antrag auf Stilllegung gestellt hatte, hat jetzt die Zah-lungen eingestellt. Schon im Jahr 1928 hatte die Fabrik nach Aufbrauch der Rücklagen einen Verlust von 536 395 Mk. Das Aktienkapital von 3,6 Mill. Mk. wurde im vorigen Jahr schon auf 1,2 Mill. zusammengelegt und ist nun ganz verloren.

Das Bankgeschäft Hempel, Berndt u. Co. in Leipzig ist Zahlungs-schwierigkeiten und wird sich auflösen. Die Web-stoff-fabrik A. Scheffner u. Sohn in Wuppertal-Elberfeld hat den Konkurs angemeldet. Im Konkurs der Mitteldeutschen Papierfabrik AG. Halberstadt entfallen auf 368 475 Mk. Ver-mögenswerte von 46 872 Mk., wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten abgehen. Im Konkurs der Strumpffirma Ferdinand Jäger in Leipzig werden die Gläubiger mit 629 000 Mk. leer ausgehen.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 30-40. - Buchau a. S.: Milchschweine 32-37. - Bühlerland: Milchschweine 30 bis 41. - Ehingen a. D.: Ferkel 30-45, Mutter-schweine 180-230. - Niederstetten: Saug-schweine 25-40. - Reutlingen: Milchschweine 30-50, Käufer 60-75. - Waldsee: Milchschweine 35-42 Mk. -

Bretten, 6. August. Vieh- und Pferdemarkt. Angetrie-ben wurden: 4 Stiere, 1 gemöhter Dohse, 57 Kinder einschl. Kal-binnen, 148 Kühe, 55 Kälber und 2 Pferde. Es kosteten: Stiere 200-250, 1 gemöhter Dohse 713, Milchkühe 300-550, Zucht-kühe 550-750, Kinder einschl. Kalbinnen 380-550, Jungrinder 210 bis 300, Kälber Lebendgewicht Pfd. 70-80 Pfa. Für 1 Pferd 605 RM. bezahlt. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 7. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeföhren: 5 Bullen, 20 Jungbullen, 63 Jungrinder, 30 Kühe, 280 Kälber, 1051 Schweine. Davon blieben unverkauft: 10 Jungrinder, 150 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber ruhig, Schweine schleppend.

Table with columns for animal types (Ochsen, Bullen, Jungrinder, Kühe, Schweine, Säuen) and prices for different categories (ausgemästet, vollfleischig, fleischig, gering genästet, etc.) with prices listed in 7. 8., 5. 8., and 8. 8. columns.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 7. Aug. Zufuhr 280 Ztr., Preis 4.60-5 RM. für 1 Ztr.

Das Wetter

Infolge des nördlichen Tiefdrucks ist für Samstag und Son-n-tag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Geschäftliche

Die gleiche wichtige Rolle wie die Nahrungsmittel selbst spielen in unserer Ernährung die Genussmittel. Sie erst-machen die Speisen schmackhaft. Was aber schmeckt, be-kommt auch. Es ist darum kein Wunder, daß sich die be-kannte Maggi-Würze so allgemeiner Beliebtheit erfreut. Denn nur wenige Tropfen, erst kurz vor dem Anrichten zugefügt, erhöhen Aroma, Wohlgeschmack und bessere Aus-nutzung der damit vollendeten Gerichte.



Amts-

Mit den illustrierten Heften

Bezugspreise: No. 1 1.60; Einzelnum-jedem Werttag. D. A. Bezirk Nagold Verlag v. G. M.

Telegr. Adresse: G

Nr. 184

Zwangsvorsteigerung. Am Samstag, den 9. August, kommt gegen bar an den Meistbietenden zum Verkauf: 1 Büfett, eiche mit Aufsatz u. zwei Türen 2 Akkumulatoren für Radio. Zusammenkunft beim Amtsgericht. 375. Gerichtsvollzieherstelle Nagold. Stadtgemeinde Calw. Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. August 1930 stattfindenden Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vor-nahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Köben und Rifen zu bleiben, welche vor der ärzt-lichen Untersuchung nicht geöffnet werden dürfen. Calw, den 6. August 1930. 378. Stadtschultheißenamt: J. B. Sannwald

Danksagung. 372. Jfetschhausen, 7. August 1930. Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers Johann Gottlieb Lehre Gipser danken wir herzlich. Besonders danken wir für die zahlreiche Zeichenbegleitung von nah und fern, für den erhabenden Gesang des Gesangvereins, die Kranz-niederlegung des Militärvereins und des Kirchengemeinderats sowie für die sonstigen Blumenpenden. Die trauernden Hinterbliebenen.

Billige Trauben 1/2 Pfd. nur 33 S Pfirsiche zum Einbinden br. nett. Pfd. 40 S Tomaten Pfd. 20 S. Nagold Telefon 219. Alte Zeitungen das Kilo 10 S verkauft G. W. Zaiser.

Aus frischen Zuföhren empfehle ich: schöne Tomaten Pfund nur 18 S Bananen Birnen Pfirsiche Trauben Pflaumen Wilhelm Frey

An jedem Freitag die Kölnische Illustrierte Zeitung. Alle wichtigen Ereignisse Sport, Mode, Rätsel etc. In bestem Tiefdruck. Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold

Die Stenertabellen für wöchentl. monatl. u. 14täg. Entlohnung sind stets vorrätig in der Buchhandlung Zaiser. 14-16 jähriges fleißiges, braves Mädchen in Haushalt u. zu Kin-dern auf sofort gesucht. Näheres durch die Ge-schäftsstelle ds. Bl.

Alkoholfreien Apfel- und Johannisbeer-Saft vom Faß empfiehlt Johs. Henne Küferei und Weinhandlung.

In der Einmachzeit verwenden Sie nur: Breuers Original Salizyl-Pergament in Rollen à 1 u. 2 Bogen G. W. Zaiser. Gasthof z. Löwen Weizenbier nach Münchner Art Weiß-Bier Köhler Blonde Gut bürgerl. Mittags- und Abendtisch im Abonnement sowie reichhaltige Speisekarte Franz Kurlenbaur

Benützen Sie die letzten Tage mei-nes Saisonverkaufs bis einschließlich Samstag, den 9. August 1930 Auf Herrenartikel 15% Rabatt Auf Kinder-Anzüge 20% Rabatt Oscar Rapp, Nagold Neustr. 3. 364

Unser Saison-Ausverkauf dauert bis zum 11. August Wir gewähren auf sämtliche Schuhwaren 10% farbige Artikel 15% Restposten 20-30% Wir bitten, diese äußerst günstige Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen. 300 Sämtliche Schuh-warengeschäfte von Nagold.

Das „Allerropa“ d... Falle, die mit dem Zusammenschlusses d... tischen Absichten F... Versailles Dikt... Deutschland und Itali... Zustimmung hat Brie... Produkten erhalten, i... wie Frankreich. Ne... schadet, wenn die lan... und so klar gewesen n... Bötter und ver... Eindruck gemacht hat... seinen Plan ändern, Genf die neue Falle auf den Leim gehen... Ist nun aber auch... Absichten Briands ei... so ist doch nicht verk... früher oder später zu... langen müssen, und... Verständigung, In-dustrie als au... man denke an die... zwischen Rumänien, sich bereits angebahnt... sich und nur möglich... ausgeföhlet bleiben, päisichen Länder... Wenn man Groß... dungen und überläßt, ebenso mit Ri... haltung die Länder... doch eine gute Zahl... Lehrstube, in der Roh... einander ausgleichen, in den Kosten des Le... ren der Wirtschaftsge... terchied mehr zeae... im Frühling dieses J... gemacht. Aber in Kre... reich ist dagegen; an... ist ja kürzlich sogar... tion zur Abschaffung... gültig gescheitert... Europa will ind... bewerb nicht nur mit... tig auch noch mit Ru... reichen, die auf Geb... ohne Binnengrenz... zur Wirtschaftsgemein... rita mit seinem neu... päisichen Industrie die... Beispiel wird kaum

Berlin, 9. Aug. treter der Vossischen... minister zur Ueberwach... Reiches nach Berlin... Das Programm soll bi... keit bekämpfen. Diefes... Bauten so billig hergef... und Angestellte erschw... ein zusätzliches ist, durc... finden. Es wird dafür... Gemeinden als Bauber... dem 100 Millionenfond... gen von 32 bis 45 qm... sollen, sind in erster L... 60 qm, die 50 Mark... Kindern bestimmt. Al... achtet werden unter Be... und Zentralheizung, d... eingerichtet werden. B... die Reichsforschungs-G... und Wohnungsweesen... dessen Ergebnis in etw... wartet man eine gewiss... die Durchführung der... Von den verfügbar... 85 Millionen an die...